

09.08.2007

Verein hat seinen Weinberg gefunden / 90 Rebstöcke gedeihen prächtig

## Senftenberger Wein wächst in Hörlitz

Ein edler Tropfen aus Hörlitz? Wenn Bacchus und das Wetter mitspielen, könnte er im Herbst 2008 die Gaumen verwöhnen: trocken, lebendig und mit fruchtiger Note. So soll er schmecken, der erste Jahrgang des **Senftenberger** Weins, der auf einem Weinberg in Hörlitz reift. Für die 36 Mitglieder des vor drei Jahren gegründeten **Senftenberger** Weinvereins hat sich damit der große Traum vom eigenen Weinberg erfüllt.



GROSS

«Es ist nicht der Weinberg, von dem wir geträumt haben. Aber es geht in Ordnung. Ansonsten hätten wir weiter auf dem Trockenem gegessen», schenkt Vereinsvorsitzende Marianne Körner reinen Wein ein. Am Projekt des künftigen Weinberges am Ende der Calauer Straße in Senftenberg wird weiter Foto: festgehalten. Bis dieser von den Sanierern der LMBV Steffen aufgeschüttet wird, will der Verein einen Weinberg in Hörlitz Rasche als Probefeld beackern. Mit dem Selbsthilfeverein

**Mit regelmäßigen Arbeitseinsätzen** halten die **Senftenberger** Hobbywinzer ihren Weinberg in Schuss. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die erst im Frühjahr gepflanzten Rebstöcke stehen wie eine Eins.

Jugendfreizeitcamp Hörlitz wurde ein Pachtvertrag geschlossen. Auf der Suche nach einem geeigneten Weinberg hatten die Vereinsmitglieder mehrere Bodenproben von Kippenflächen rund um Senftenberg auswerten lassen. Die Ergebnisse schmeckten eher bitter als lieblich. Die Werte, die über die Bodenbestandteile Auskunft geben, waren fast überall sehr schlecht. Eine Ausnahme machte lediglich die Kippe am ehemaligen Schießplatzgelände in Hörlitz. «Wir mussten uns schweren Herzens dafür entscheiden, obwohl das Umfeld wenig einladend ist», erzählt Marianne Körner. Seit dem vergangenen Herbst arbeiten die Weinfreunde an ihrem süd-östlich gelegenen Hang. Im Frühjahr setzten sie 90 Rebstöcke der Sorten Phönix und Regent in den nicht allzu sandigen Boden.

Das Ehrenmitglied Thomas Michel vom Weingut aus Bad Sobernheim hat die Rebstöcke den **Senftenberger** Hobby-Winzern geschenkt. Sie sind beständig gegen Mehltau, Blattläuse und Frost. Trotz des leichten Bodens stehen die Rebstöcke wie eine Eins. Seit dem Frühjahr sind sie fast einen Meter gewachsen. Daran haben auch die Bauern der Agrargenossenschaft Großräschen ihren Anteil. Sie haben den Weinfreunden einen 2000-Liter-Wasserwagen gebracht.

Die Chancen auf den sechs Meter hohen Wunsch-Weinhang am Ende der Calauer Straße sind indes gut. Zum Jahresende wird der Berg geschüttet, bestätigte LMBV-Projektmanager Sieghard Balzer.

---

**Hintergrund** **Hintergrund** Wie der Wein in die Lausitz kam **Der Wein in der Lausitz**

- **Der Weinbau** kam schon im 12./13. Jahrhundert im Rahmen der mittelalterlichen Kolonisation mit Siedlern aus dem Rheinland und Franken in die Lausitz. Vorwiegend an den Südost-Süd- und Südwesthängen von Hügeln wurden Weinstöcke angepflanzt. Eigentümer waren neben Grundherrschaften, Klöstern und Städten auch wohlhabende Bauern und Bürger.
- **Nördlich und westlich** von Senftenberg, an den Abhängen der Raunoer Hochfläche, gab es viele Weinberge, die dem Amt Senftenberg, dem Kloster Doberlug und Leuten aus Sedlitz, Rauno, Reppist, Senftenberg, Sorno, Meuro, Hörlitz, Thamm, Jüttendorf, Buchwalde und Schipkau gehörten. Die fünf amtseigenen Weinberge hatten um 1550 einen jährlichen Ertrag von 64 bis 200 Eimern.
- **Urkundlich belegt** ist der **Senftenberger** Weinbau von 1416 bis ins 19. Jahrhundert.
- **Der Weinbau** kam schon im 12./13. Jahrhundert im Rahmen der mittelalterlichen Kolonisation mit Siedlern aus dem Rheinland und Franken in die Lausitz. Vorwiegend an den Südost-Süd- und Südwesthängen von Hügeln wurden Weinstöcke angepflanzt. Eigentümer waren neben Grundherrschaften, Klöstern und Städten auch wohlhabende Bauern und Bürger.
- **Nördlich und westlich** von Senftenberg, an den Abhängen der Raunoer Hochfläche, gab es viele Weinberge, die dem Amt Senftenberg, dem Kloster Doberlug und Leuten aus Sedlitz, Rauno, Reppist, Senftenberg, Sorno, Meuro, Hörlitz, Thamm, Jüttendorf, Buchwalde und Schipkau gehörten. Die fünf amtseigenen Weinberge hatten um 1550 einen jährlichen Ertrag von 64 bis 200 Eimern.
- **Urkundlich belegt** ist der **Senftenberger** Weinbau von 1416 bis ins 19. Jahrhundert.

.....

Von Andrea Budich